

Ausstellung

„Türkische Bibliothek“

am Gisela-Gymnasium

„Kardir yagan üstümüze gecedem“ - „Schnee ist, was auf uns niedersinkt aus der Nacht“. Dieser Vers stammt aus dem türkische Gedicht „Schnee“, das Büsra Gedik im Original vortrug, während gleichzeitig im Gegensatz dazu stehende sommerlich heitere Melodien des Landes im Hintergrund erklangen. Anschließend versuchten vier Schüler der Q 12 Jonas Löhnert, Rebecca Riedmayer, Marko Sedlarevic und Nikola Zsolnay mit Unterstützung unserer Deutschlehrerin Frau Flachs, den Zuhörern die türkische Kultur näher zu bringen. Denn nicht nur Köstlichkeiten wie Lahmacun und Baklava, sondern auch die türkische Literatur vermag es, zu Deutschlands Vielfalt beizutragen. Die Begegnung mit einer neuen Kultur und die Erfahrung von Fremdheit können die eigene Persönlichkeit bereichern und so kulturelle Identität erfahrbar machen.

Vor diesem Hintergrund fand vom 8. bis 16. Februar 2012 im Mehrzweckraum die Ausstellung der „Türkischen Bibliothek“, einer Wanderausstellung für Schulen, statt. Sie war für Klassen ab der 10. Jahrgangsstufe in Begleitung einer Lehrkraft zugänglich. Unser Ziel war es, einen Zugang zu den 13 Schautafeln und 19 Bänden der „Türkischen Bibliothek“ sowie dem zweisprachigen Dokumentationsband „Türkische Spuren in Deutschland“ zu ermöglichen und die Besucher für das eine oder andere türkische Buch zu begeistern. Die Exponate gaben einen Überblick über die moderne türkische Literatur von 1900 bis zur Gegenwart. Das Hauptaugenmerk galt vor allem Autorinnen und Autoren, deren Bedeutung in Deutschland noch nicht hinreichend erkannt wurde. Sie erzählen mit ihrer jeweils spezifischen Sprache und Ausdrucksform von der Türkei und ihren Befindlichkeiten.

Die „Türkische Bibliothek“ lässt sich in drei Kategorien einteilen: die „klassischen Werke“, die „Literatur nach 1980“ und die „Anthologien“. Die ersten „klassischen Werke“ entstanden am Ende des Osmanischen Reiches und Anfang der Türkischen Republik. Dies war eine Zeit geprägt von Wandel und Umorientierung, in der die Autoren in ihren Werken vertieft auf die politischen Umstände eingingen. Es kommen in den Romanen jedoch auch andere Themenbereiche wie die Schönheit der Stadt Istanbul sowie die Liebe nicht zu kurz. Insbesondere Frauen wie Halide Edip Adivar entdeckten nach der Einführung der Schulpflicht ihre Leidenschaft für das Schreiben und sie gaben zahlreiche Bücher über die Selbstbehauptung in einer seit jeher männerdominierten Gesellschaft heraus. Hauptsächlich von der jüngeren Generation türkischer Schriftsteller wie Murathan Mungan wurde die „Literatur nach 1980“ verfasst, die sich auch heute noch gegen Diskriminierungen aufgrund ihrer Homosexualität oder ihrer Abstammung wehren müssen. Das Spektrum der Bücher reicht vom Dorfroman über den Krimi aus der Istanbul Terroristszene bis hin zur poetischen Darstellung der Verlockungen Rio de Janeiros. Den dritten Bereich bilden die „Anthologien“, die sich aus Erzählungen aus den unterschiedlichsten Regionen der Türkei zusammensetzen.

Über die literarische Beschäftigung hinaus wollten wir mithilfe der Ausstellung einen Bezug zur türkischen Geschichte und Gegenwart sowie zur Lebenswelt junger Menschen in Deutschland und in der Türkei herstellen. Die vorgestellten Autorenbiografien und -interviews boten sich für thematische Erarbeitungen an, da die Lebenswege einiges über die historischen Umstände und Hintergründe aussagen. So waren z.B. viele Literaten aufgrund politischer Äußerungen und Betätigungen Repressalien, Zensur und Gefängnis ausgesetzt. Dennoch kämpften und kämpfen sie unerschrocken für ihre Rechte, für ihre Anerkennung und vor allem für die Meinungsfreiheit.

Rückblickend hoffen wir, dass unsere Führungen durch die „Türkische Bibliothek“ das Interesse geweckt und sich unsere türkischen Mitschülerinnen und Mitschüler gefreut haben, die Literatur und Kultur ihres Landes oder Herkunftslandes gewürdigt zu sehen.

